

Der Kampf um die Weltordnung

Eine strategische Betrachtung von Macht und Recht

Bearbeitet von
Von Prof. Dr. Matthias Herdegen

1. Auflage 2019. Buch. 291 S. Hardcover
ISBN 978 3 406 73288 1
Format (B x L): 13,9 x 21,7 cm
Gewicht: 507 g

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Internationales
Recht > Völkerrecht](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

faktisch eine Option für autokratische und andere Staaten, solange keine hochwirksamen Kontrollmechanismen die Verbreitung verhindern.

Der Aspekt der Glaubwürdigkeit ist Teil der neuen Nuklearstrategie der USA.³⁸⁶ Diese Strategie zielt auf die Verfügbarkeit von und die Drohung mit Atomwaffen mit einem beschränkten Wirkungsradius. Leitend ist dabei der Gedanke, dass ein potentieller Gegner eher mit dem Einsatz solcher kleinen (taktischen) Atomwaffen rechnet als mit dem Einsatz großflächig zerstörender Nuklearwaffen. Diese Logik leuchtet vor allem für Konflikte zwischen einer nuklearen Großmacht wie den USA und einem Staat mit einem sehr beschränkten Nukleararsenal wie Nordkorea oder dem Iran ein. Auf der anderen Seite mag aber die Logik der Abschreckung mit eher „chirurgischen“ Nuklearschlägen die Schwelle zur atomaren Eskalation in bestimmten Fällen senken, wenn dem Gegner die nukleare Drohung nicht absolut glaubwürdig vermittelt wird.

Wie sehr es auf die Glaubwürdigkeit einer Drohung ankommt illustriert die Ankündigung der US-Administration Obama im syrischen Bürgerkrieg (2013), die syrische Regierung würde mit einem Giftgasangriff eine rote Linie überschreiten. Als es zu einem international verifizierten Giftgasangriff kam, blieb die angedrohte militärische Reaktion aus. Dies hat sich nachhaltig auf den US-amerikanischen Einfluss nicht nur im Nahen Osten ausgewirkt.

DIE FACHBUCHHANDLUNG


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

VII.

Der Kern der internationalen Ordnung: Sicherheit in der Staatenwelt und der „positive Frieden“


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Jede internationale Ordnung baut auf der Gewährleistung eines Mindestmaßes an Sicherheit unter ihrem Dach auf. Im Kern geht es dabei um die Stabilität der territorialen Ordnung sowie die physische Sicherheit der Staaten und ihrer Bevölkerung vor Übergriffen auf das Territorium oder Bedrohungen von Leib und Leben. Hier tritt ein elementarer Zusammenhang zwischen Furcht und Sicherheit zutage. Dieser Zusammenhang gilt auch dann, wenn Aversion gegen die Wahrnehmung von Risiken oder das unbefangene Vertrauen in Schutz durch andere Mächte Gefühle der Furcht nicht aufkommen lässt. Dann wird Sicherheit nicht als Gegenstand einer eigenen Verantwortung und eines eigenen Handlungsauftrages von Staaten oder internationalen Organisationen wahrgenommen.

Über diesen Kern hinaus hat der Begriff der „Sicherheit“ eine stete Ausdehnung und inhaltliche Anreicherung erfahren. Diese Ausdehnung reicht von neuen Bedrohungsszenarien bis hin zur inneren Befriedung von Staaten und dem Schutz elementarer Menschenrechte.

So gehört die „internationale Sicherheit“ zu den schillernden Begriffen der Lehre von den internationalen Beziehungen. Auch im Völkerrecht hat der Begriff der internationalen Sicherheit – ebenso wie der Schwesterbegriff des „Weltfriedens“ („international peace“) – vor allem im Kontext der Charta der Vereinten Nationen eine tiefgreifende Wandlung und Erweiterung durchlaufen.

Die Charta betraut den Sicherheitsrat mit der Verantwortung für den „Weltfrieden und die internationale Sicherheit“ („international peace and security“).³⁸⁷ Sie überträgt dem Sicherheitsrat umfassende Befugnisse, bei Angriffshandlungen, Bedrohung oder Bruch des Friedens den Weltfrieden und internationale Sicherheit zu gewährleisten oder wiederherzustellen.³⁸⁸ Vor allem seit dem Ende des Kalten Krieges sind die Begriffe von Weltfrieden und internationaler Sicherheit stetig mit neuen Inhalten aufgeladen worden (Bewältigung innerer Konflikte und humanitärer Katastrophen, Schutz

elementarer Menschenrechte, Kampf gegen internationalen Terrorismus und Piraterie). Diese Entwicklung hat die Konturen im Ungewissen verschwinden lassen.

Auch im nationalen Rahmen lassen sich ähnliche Entwicklungen einer ständigen Ausdehnung der Idee von Sicherheit beobachten. Dies gilt vor allem für den Begriff der „nationalen Sicherheit“ in der amerikanischen Politik.³⁸⁹ In den USA bezog sich „national security“ bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts auf direkte militärische Bedrohungen des amerikanischen Territoriums. Präsident *Franklin D. Roosevelt* erweiterte den Begriff auf weiträumige Risikozusammenhänge mit scheinbar entlegenen militärischen Bedrohungen. Dies lieferte dann die Begründung für das fortschreitende Engagement der USA bis zum förmlichen Eintritt in den Zweiten Weltkrieg mit der Kriegserklärung an Japan und kurz darauf an das Deutsche Reich im Dezember 1941. Der japanische Angriff auf Pearl Harbor lieferte zuvor eine wirkungsmächtige Bestätigung für die Verknüpfung von nationaler Sicherheit mit der Furcht vor globalen Bedrohungsszenarien.

Über Verknüpfung mit Furcht hat *Roosevelts* Politik auch einen suggestiven Zusammenhang von Sicherheit mit Freiheit hergestellt: nämlich mit der Proklamation von „freedom from fear“ als eine der vier Grundfreiheiten in der Rede von *Roosevelt* zur Lage der Nation vom 6. Januar 1941:

“In the future days, which we seek to make secure, we look forward to a world founded upon four essential human freedoms.

The first is freedom of speech and expression – everywhere in the world.

The second is freedom of every person to worship God in his own way – everywhere in the world.

The third is freedom from want – which, translated into world terms, means economic understandings which will secure to every nation a healthy peacetime life for its inhabitants – everywhere in the world.

The fourth is freedom from fear – which, translated into world terms, means a world-wide reduction of armaments to such a point and in such a thorough fashion that no nation will be in a position to commit an act of physical aggression against any neighbor – anywhere in the world.

That is no vision of a distant millennium. It is a definite basis for a kind of world attainable in our own time and generation. That kind of world is the very antithesis of the so-called new order of tyranny which the dictators seek to create with the crash of a bomb.”³⁹⁰

In der Nachkriegszeit ist die Berufung der amerikanischen Regierung auf nationale Sicherheit zum fast beliebig evozierbaren Argumentationsmuster zur Rechtfertigung militärischer Gewalt oder wirtschaftlicher Sanktionen geworden. Der weite Sicherheitsbegriff scheint auch in der Nationalen Sicherheitsstrategie der USA von 2015 auf, die auch den Schutz der wirtschaftlichen Lebensgrundlagen einbezieht:

“The United States will use military force, unilaterally if necessary, when our enduring interests demand it: when our people are threatened; when our livelihoods are at stake; and when the security of our allies is in danger.”³⁹¹

Die Entwicklung im Rahmen der Vereinten Nationen ist durch eine allmähliche Ausweitung des engen Begriffs von Weltfrieden und internationaler Sicherheit geprägt, der sich zunächst in der Abwesenheit von kriegerischen Konflikten zwischen Staaten erschöpfte. Dieser „negative Friedensbegriff“ hat in den letzten Jahrzehnten, vor allem seit dem Ende des Kalten Krieges einem weiten, „positiven Friedensbegriff“ Platz gemacht.³⁹² Diese inhaltliche Ausweitung tritt in einer Erklärung des Präsidenten des UN-Sicherheitsrates vom 31. Januar 1992 deutlich hervor:

„Die Abwesenheit von Krieg und militärischen Konflikten zwischen den Staaten garantiert für sich allein noch nicht den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Die nichtmilitärischen Ursachen von Instabilität im wirtschaftlichen, sozialen, humanitären und ökologischen Bereich sind zu Bedrohungen des Friedens und der Sicherheit geworden. Die Mitglieder der Vereinten Nationen in ihrer Gesamtheit müssen der Lösung dieser Angelegenheiten höchste Priorität beimessen und dabei unter Einschaltung der zuständigen Gremien vorgehen.“³⁹³

Die Ausweitung des Verständnisses von internationaler Sicherheit hat drei Dimensionen:

- Die Erweiterung des klassischen Interesses an territorialer Stabilität und Abwehr gewaltsamer Konflikte auf neue Bedrohungen (internationaler Terrorismus, Cyberattacken),
- existentielle Lebensinteressen jenseits gewaltsamer Bedrohung von außen als eigene Sicherheitsbelange (elementare Menschenrechte, wirtschaftliche und natürliche Lebensgrundlagen einschließlich des Schutzes von internationalen Transportwegen) und
- die Sicherung der Bedingungen für internationaler Befriedung (Kontrolle von Massenvernichtungswaffen und konfliktrelevanter Rohstoffe, Steuerung von Flüchtlingsströmen).

Die große Unschärfe und Elastizität von internationaler und nationaler Sicherheit hat weitgespannte Spielräume in der Anwendung von Sicherheitsklauseln zur Folge. Die Gründer der Vereinten Nationen wollten die Konkretisierung von „international peace and security“ im Sinne der UN-Charta dem Sicherheitsrat überlassen und verließen sich als Schranke vor einer inhaltlichen Überspannung auf das Veto der ständigen Mitglieder.³⁹⁴ Auch vertragliche Ausnahmeklauseln zur Wahrung der nationalen Sicherheit geben den Staaten große Freiheit bei der Berufung auf Sicherheitsbelange. Im Welthandelsrecht erlaubt die Sicherheitsklausel des GATT den Mitgliedern der Welthandelsorganisation handelsbeschränkende Maßnahmen, die „nach ihrer Auffassung zum Schutz wesentlicher Sicherheitsinteressen notwendig sind“, soweit es um spaltbares Material, militärische Güter oder um militärische Konflikte oder sonstige ernste internationale Krisen in den internationalen Beziehungen geht.³⁹⁵ Diese Vorschrift verweist auf die Einschätzung der einzelnen Staaten in Hinblick auf ihre „essential security interests“ und ist insoweit „self-judging“.³⁹⁶ Die US-Regierung hat die Verhängung von Zöllen gegen Stahl- und Aluminiumimporte mit dem Schutz wesentlicher Sicherheitsinteressen gerechtfertigt und sich dabei auf die drohende Abhängigkeit des militärischen Sektors von Importen berufen.³⁹⁷ Es ist außerordentlich zweifelhaft, ob sich ein Mitgliedstaat der Welthandelsorganisation auf derart entfernte Bedrohungen berufen kann. Beunruhigend ist an diesen handelspolitischen Maßnahmen der USA, dass sie unter Berufung auf vage formulierte Sicherheitsinteressen das von ihnen mitgeschaffene Welthandelssystem erschüttern und sich auch gegen Kanada und europäische Staaten richten, die den USA in einer Militärallianz verbunden sind. Immerhin zeigt die Begründung der USA, dass sie sich argumentativ in den Bahnen des Welthandelsrechts bewegen wollen, auch wenn sie dabei die Grenzen des noch Plausiblen erreichen.

Grundelemente der Internationalen Sicherheit

Die Globalisierung von Bedrohungsszenarien, neue technologische und militärische Entwicklungen und die stete Anreicherung des Begriffes von „internationaler Sicherheit“ bringen eine hohe Elastizität der Idee von Sicherheit als politisches Ziel internationaler Ordnung und als Rechtsbegriff mit sich. Zur inhaltlichen Erweiterung gehört vor allem die Ausdehnung auf die innere Befriedung von Staaten und die Bewältigung von Risiken